



Newsletter SFMT/ASMT – Mai 2014

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

«Ich weiss nicht mehr, wann ich mich das letzte Mal so vergessen durfte und mich so gelöst gefühlt habe», resümierte gestern eine Teilnehmerin mit depressiver Symptomatik in psychosozial akuter Belastungssituation zu ihrer ersten Gruppenmusiktherapiestunde. «Das hat ja wirklich nach Musik geklungen und ich konnte sogar die Lautstärke vertragen(!)», fügte sie freudig überrascht hinzu. Sinnerleben durch die Hingabe an eine Tätigkeit? Geweckte Hoffnung auf mehr Wohlbefinden? Erleben von Gruppenkohäsion und Selbstwirksamkeit? Liegt darin, solche Momente therapeutisch begleiten zu dürfen, nicht immer wieder der Grund, die Herausforderungen des Klinikalltags und das abendliche Bedürfnis nach Stille in Ruhe anzunehmen?

Nach der Generalversammlung im März ist das Verbandsjahr in voller Fahrt. Sie finden in diesem Newsletter neben dem Protokoll der GV auch den Jahresbericht, die Berichte der Kommissionen, eine interessante Reaktion von M. Oertli auf den Boomwhackerartikel aus dem letzten Newsletter, eine Info zu einem Online-Kurs von M. Grasselli Meier, den Nachruf auf die Musiktherapiepionierin Madeleine Müller-Schätti und den Hinweis auf die SFMT-Weiterbildung zum Thema „Ethische Spannungsfelder im klinischen und (heil)pädagogischen Alltag“.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen **Rahel Sutter**

Protokoll der 33. ordentlichen GV des SFMT/ASMT

15. März 2014, 9.30-12.00 Uhr
Forum Altenberg Bern

Einleitung

Anne Bolli Lemièrre leitet mit einem Bodypercussion Call-and-Responsespiel den Vormittag musikalisch ein und übergibt für die Begrüssung der Mitgliederversammlung an Präsidentin Ursula Wehrli Rothe.

Die Stimmenzählerinnen Monika Esslinger und Anne-Laure Murer zählen 29 ordentliche Mitglieder, zwei assoziierte Mitglieder und ein Fördermitglied.

Neben einer beachtlichen Mitgliederzahl meldet sich auch Revisorin Katharina Binetti schriftlich ab. Mit Margarita Chatzinasiou (Referentin der Nachmittagsfortbildung zum Thema: *The use of clinical improvisation to establish a therapeutic relationship and develop language: a case study for a boy with Prader-Willi syndrome and autism*) ist ein Gast anwesend.

1. Genehmigung der Traktandenliste

Die durch „Mitgliederbeiträge“ (Traktandum 6), eine Anzeige von Anne Bolli Lemièrre (Traktandum 12) und den Bericht zum Bulgariengagement von Heidi Fausch (Traktandum 12) ergänzte Traktandenliste wird einstimmig angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls GV 2013

Das Protokoll der GV 2013 wird ebenfalls einstimmig angenommen.

3. Jahresbericht 2013

Der Jahresbericht der Präsidentin beginnt mit der positiven Feststellung, dass sich der Vorstand und das Sekretariat gut eingearbeitet haben.

Das berufspolitische Engagement von A. Bolli Lemièrre (Einsitz in der paritätischen Kommission der GAV Verhandlungen für soziale Berufe (CCT Social) Waadt) und Ursula Wehrli wird in unterschiedlichen Kantonen von engagierten Mitgliedern unterstützt. E. Salviato sowie A.-L. Murer engagieren sich in der Romandie. Jacqueline Stohler nimmt an Begleitkommissionssitzung zur Einführung eines neuen GAV der Basler Spitäler teil. Zudem wird ein Treffen zum Thema Hochschulpolitik, Titelanerkennung (MAS) mit der ZHdK erwähnt. Aus dem Kontakt mit den kantonalen Personalämtern (Lohnstufen) geht hervor, dass die Situation in der Schweiz komplex ist. Nur die Kantone Bern und das Waadt führen Musiktherapie explizit auf. Die Privatisierung der kantonalen Einrichtungen erschwert die Lohneinstufungen, was dazu geführt hat, dass der Vorstand eine erneute Zusammenarbeit mit dem vpod plant. Im August soll beim SODK ein Antrag auf Aufnahme auf die IVSE (*Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen*) Liste eingereicht werden. Die dazugehörigen Unterlagen sind in Arbeit.

Zur Einführung der Fallpauschale in der Psychiatrie (Tarpsy) ab 2015 organisiert der vpod im März

eine Informations- und Weiterbildungsveranstaltung, an der die Präsidentin teilnehmen wird, um entsprechend informiert zu sein.

Des Weiteren gab es Kontakt mit dem KSKV. In wieweit eine Zusammenarbeit bezüglich Kassenlobbying möglich ist, wird sich zeigen.

Die Homepage wird weiter aktualisiert und soll inhaltlich weiterentwickelt werden. Ein wichtiger Inhalt wird das Berufsbild sein.

Der Newsletter erschien im vergangenen Jahr dreimal. Es wird dazu ermutigt, ihn als verbandsinterne Plattform zu nutzen und sich auch von Mitgliederseite her aktiv einzubringen. Das 2013 erstmalig erschienene Jahresheft wird aufgrund der positiven Resonanz 2014 erneut erscheinen.

Der Fortbildungstag des SFMT wird am 6. September 2014 stattfinden und von der Ethikkommission in Zusammenarbeit mit Friederike Haslbeck organisiert.

Die Aufnahmekommission vermeldet 249 Mitglieder (sieben neue assoziierte Mitglieder, acht ordentliche Mitglieder, sechs Austritte und ein Ausschluss).

Die Vorstandsarbeit zusammen mit Dorothee Hauser verlief neben unzähligen E-Mailkontakten und Telefonaten, über sieben Skypesitzungen und einer Sitzung in Olten lebendig, bereichernd und produktiv.

Ursula Wehrli Rothe dankt allen, die aktiv die Arbeit des Vorstandes unterstützen und lädt zur weiteren aktiven Teilnahme am Verbandsgeschehen ein.

Die GV erklärt sich mit dem Jahresbericht einverstanden.

4. Berichte der Kommissionen

Auslanddelegierte - EMTC

Bettina Kandé-Staehelin berichtet vom Übergabegjahr, das sie gemeinsam mit Heidi Fausch begehen konnte und bedankt sich beim SFMT für die finanzielle Unterstützung. Elena Fitzthum (Wien) hat neu im EMTC Vorstand die Mitteleuropakoordination, die Heidi Fausch früher innehatte, übernommen. Der Country-Report Schweiz wurde überarbeitet und die Delegierte bittet um Informationen zu Publikationen und Änderungen, um diesen Report aktuell zu halten. Weiter folgt ein Abriss der verschiedenen Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppe „Ethical code or guidelines for conferences“ ist ein durch E. Fitzthum angeregtes neues Arbeitsinstrument des EMTC. Die GV findet vom 14.-18. Mai in Luxemburg statt, dort wird über mehrere angelaufene Projekte näher informiert.

Die Delegierte von Luxemburg sucht den Dialog bezüglich der Zweisprachigkeit. Entgegen der ursprünglichen Planung engagiert sich B. Kandé-Staehelin in der Arbeitsgruppe Webpage mit. Die Zusammenarbeit mit der Präsidentin Hanne-Mette Ridder (EMTC-Präsidentin) und dem SFMT intern erlebt Bettina Kandé-Staehelin positiv. Der Link

für das Symposium in Luxemburg wird über das Sekretariat noch kommuniziert werden.

Ethikkommission

Den Bericht der Ethikkommission verliest die Vorsitzende Nicole Droin. Im vergangenen Jahr gab es keine Anträge an die Ethikkommission, die sich dreimal getroffen und eine gemeinsame Fortbildung im Institut Dialog Ethik zum Thema „ein Modell zur schnellen, strukturierten und praktikablen ethischen Entscheidungsfindung im therapeutischen Arbeitsumfeld“ besucht hat. Die Ethikkommission legt eine Dokumentation zum Thema Ethik an und ist interessiert an Hinweisen zu entsprechenden Veröffentlichungen. Zentrales Thema der Sitzungen im 2013 war die Planung der Fachtagung 2014, die im Anschluss vorgestellt wird.

Weiterbildungskommission

Sabine Albin stellt die Weiterbildung 2014 vor und regt den Gedanken an, dass die Beschäftigung mit Ethik die Fähigkeit fördere, die richtigen Fragen zu stellen. Ein hochkarätiges Expertenteam wird in Impulsreferaten und Workshops durch den Tag führen.

Das Thema lautet „Ethische Spannungsfelder in der Musiktherapie“. Die Veranstaltung wird am 6. September in Bern stattfinden. Sabine Albin macht darauf aufmerksam, dass das Thema Ethik interdisziplinär sei und gerne interdisziplinär Werbung dafür gemacht werden dürfe. Neben der Printversion ist der Flyer auf der Verbandssite zu finden.

Ein Mitglied regt die Titelerweiterung für andere therapeutische Berufe an. Die Organisatorinnen nehmen dies als positive Anregung für die weitere Planung und Werbung gerne zu Kenntnis.

5. Jahresrechnung 2013, Bericht der Kontrollstelle, Entlastung des Vorstandes

Matthias Andenmatten stellt in der Funktion des Kassiers die Jahresrechnung 2013 vor. Es wurden CHF 8482.- Gewinn erzielt und die Jahresrechnung analog einer Bitte der vorjährigen GV genauer aufgeschlüsselt dargestellt.

Bettina Kandé-Staehelin verliest den Bericht des externen professionellen Revisors Marcel Stemmer. Katharina Binetti ist aufgrund eines Unfalls (siehe Abwesenheitsinformationen) abwesend. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

6. Mitgliederbeiträge

Die Festsetzung des Mitgliederbeitrages (CHF 200.-/100.-, keine Veränderung), wird einstimmig angenommen.

7. Budget 2014

In Rücksprache mit Rossfeld werden CHF 8000.- Rückstellungen gebildet und lediglich CHF 482.- als Gewinn ausgezeichnet.

Um für mehr Transparenz zu sorgen, werden die Auftrittskommission (Homepage) und die Kommission Berufspolitik alleine ausgewiesen. Das Budget 2014 wird einstimmig angenommen.

8. Wiederwahl Vorstand

Anne Bolli Lemière, Matthias Andenmatten und Rahel Sutter werden einstimmig wiedergewählt.

9. Wiederwahl Präsidentin

Auch die Präsidentin Ursula Wehrli Rothe wird einstimmig wiedergewählt.

10. Wiederwahl Revisoren

Marcel Stemmer als externer Revisor und Katharina Binetti als interne Revisorin werden einstimmig wiedergewählt.

11. Antrag der ZHdK auf Anpassung der Selbsterfahrungsstunden

Nach entsprechender Information der Mitglieder im Rahmen der GV 2013 (Protokoll GV 2013, Traktandum 8) stellt Sandra Lutz Hochreutener im Namen der ZHdK den Antrag auf Anpassung der Selbsterfahrungsstunden vor und streicht heraus, dass die momentan erforderliche Selbsterfahrungsstundenzahl (300 h) für eine ordentliche Mitgliedschaft im SFMT sehr hoch sei und eine Revision sowohl eine Anpassung an die Vorgaben des EMTC als auch eine Annäherung an die Selbsterfahrungsanforderung der Psychotherapieausbildungen (Psychologieberufe-Ge-setz) bedeute. Die Reduktion der Stunden sei nicht mit einer Abwertung der Bedeutsamkeit der Lehrtherapie zu verwechseln.

Die Schweizer Lehrtherapeuten unterstützen den Antrag trotz der potentiellen Einbusse des Einkommens.

Auf die Ausführungen zum Antrag folgt eine rege Diskussion und Klärung unterschiedlichster Fragen und Befürchtungen. Die SEAG und der FMWS begrüßen als weitere Schweizer Ausbildungen die Änderung, während die ERM keine Stellungnahme abgegeben hat. Der Vorstand empfiehlt die Annahme der Reglementsänderung. Diese wird mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen. Neu werden für die Beantragung einer ordentlichen Mitgliedschaft 200 Std. Musiktherapeutische Selbsterfahrung (mindestens 50 Std. Einzel-Lehrmusiktherapie und 150 Std. Musiktherapeutische Selbsterfahrung in der Gruppe) vorgeschrieben.

12. Diverses

Berufspolitisches Engagement Bulgarien

Heidi Fauch berichtet über die aktuelle berufspolitische Situation in Bulgarien und bedankt sich für die finanzielle Förderung durch den SFMT. Bulgarien befindet sich in der Pionierzeit und Heidi Fauch unterstützte das Land bereits bei der Einführung der EMTC-Standards und der Ausarbeitung der Curricula für die erste private Ausbildung. Neuerdings ist die Ausbildung in Sophia anthro-

posophisch orientiert und entspricht momentan leider nicht mehr den EMTC-Standards.

Heidi Fausch stellt auch das Jahrbuch Musiktherapie vor, in welchem ein Text über die Entwicklung der Musiktherapiesituation in Bulgarien enthalten ist.

Schweizer Musiktherapeutinnen, die diese Arbeit unterstützen möchten, dürfen sich beim Fachverband melden und werden nach Möglichkeit auch finanziell unterstützt.

Informationsaustausch

Anne Bolli Lemière regt dazu an, dass Mitglieder ihre Arbeiten im SFMT vorstellen und damit den Fachleuten zugänglich machen. Anne-Laure Murer stellt den Film „La semaine dernière“ über Musiktherapie (singende Sprache) bei fortgeschrittenem Alzheimer vor, der in Zusammenarbeit mit dem CHUV in Lausanne entstanden ist. Sie weist darauf hin, dass der Film bei ihr bezogen werden kann. Von Mitgliedern wird eine Übersetzung mit finanzieller Unterstützung des SFMT angeregt. Der SFMT zeigt sich bereit, solche Projekte auf Antrag zu unterstützen.

Ein Mitglied meldet zurück, dass die Informationssuche auf der Verbands-Website aufwendiger sei und deshalb Mailing geschätzt werde.

Sitzungsabschluss

Der Vorstand bedankt sich zum Abschluss der Generalversammlung bei Ursula Wehrli Rothe für ihr präsentisches und zeitlich umfangreiches Engagement und die Mitgliederversammlung honoriert das Engagement der Präsidentin mit Applaus.

Um 12.04 wird die Generalversammlung nach einem kurzen Verweis auf den nachmittäglichen Workshop pünktlich geschlossen.

Die Präsidentin
Die Protokollführerin

Ursula Wehrli Rothe
Rahel Sutter

Jahresbericht 2013

Ursula Wehrli Rothe

Liebe Mitglieder,

Wieder ist ein Jahr vorbei und der Bericht über unser Verbandsjahr steht an. Stand der letzte Bericht unter dem Motto „Neues“, so kann ich dieses Jahr berichten, dass sich das Neue etabliert und sich das Vorstandsteam zusammen mit der Sekretärin Dorothee Hauser gut eingespielt hat.

Neues gibt es jedoch nach wie vor im Bereich Berufspolitik. So hat sich hier auch im vergangenen Jahr wieder einiges getan; und wir haben neben konkretem Engagement v.a. in der Romandie auch eine breite berufspolitische Bestandaufnahme vorgenommen. Angefangen mit einer Situationsanalyse aus rechtlicher Perspektive zusammen mit einer Juristin, einem Treffen zur Klärung der Verhältnisse mit den KSKV-Leuten, einer vpod Beratung und einer Zusammenkunft mit den

Vertreterinnen der ZHdK versuchten wir, eine möglichst breite Sichtweise unserer momentanen berufspolitischen Situation zu erlangen.

V.a. in der Romandie läuft einiges konkret. So engagierte sich Anne Bolli mit Unterstützung verschiedener Mitglieder wie z.B. Elena Salviato und Anne-Laure Murer im Kanton Waadt dafür, dass der SFMT einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für Berufe im sozialen Bereich (CCT Social) mitunterzeichnen konnte. Die Chancen, dass Anne Einsitz in der Paritätischen Kommission nehmen und z.B. bei den Lohnreihenungen direkt mitreden kann, stehen gut. Auch in Basel gibt es GAV-Verhandlungen. Dort wird ein neuer GAV für alle Angestellten der Basler Spitäler ausgehandelt. SFMT-Mitglied Jacqueline Stohler hat freundlicherweise an den Begleitkommissionssitzungen teilgenommen, und Basler Kolleginnen unterstützten sie dabei, indem sie ihr die erforderlichen Funktionsbeschriebe zur Verfügung stellten. In diesem Zusammenhang sind wir dabei, die Lohnzusammenstellung für Musiktherapie zu aktualisieren. Dazu schrieben wir neben euch Mitgliedern alle kantonalen Personalämter an und fragten sie, ob und auf welcher Stufe MusiktherapeutInnen auf ihren kantonalen Listen figurieren. Dies ist bis jetzt nur im Kanton Bern der Fall, im Kanton Waadt wird Kunsttherapie (inklusive Musiktherapie) aufgeführt. Die Aktualisierung dieser Lohnliste ist aufwändig und zeigte uns auf, wie komplex die Situation in der Schweiz ist, u. a. auch aufgrund der allgemeinen Privatisierungstendenz kantonalen Einrichtungen. So haben wir uns zum Ziel gesetzt, auf die kantonalen Lohnlisten oder die Listen der neuen Spitalverbunde zu kommen. Alle diese Aufgaben bzgl. Lohnpolitik können wir in unserem kleinen Vorstandsteam mit den zwei Berufspolitik Verantwortlichen Anne Bolli und mir nicht alleine erfüllen. Wir brauchen dazu Fachleute, wie z.B. eine Gewerkschaft. Diese Einsicht erstaunt vielleicht ein wenig, haben wir doch vor zwei Jahren unsere Zusammenarbeit mit dem vpod beendet. Gründe dafür waren neben hoher Kosten eine geringe konkrete Ausbeute und Unzufriedenheit mit der damals für uns zuständigen vpod-Person. Ich habe mich nun als langjähriges vpod-Mitglied Anfang Jahr an den vpod Graubünden gewandt und ihn um eine diesbezügliche Beratung gebeten. Der Bündner Vertreter erscheint mir kompetent, sodass ich mit ihm konkrete Vorgehensmöglichkeiten besprechen und gleichzeitig bis zur nächsten GV neue Formen einer Zusammenarbeit von vpod und SFMT anschauen werde. Neben den kantonalen Anerkennungsbemühungen sind wir auch auf eidgenössischer Ebene aktiv und werden im August beim SODK einen Antrag einreichen auf Aufnahme in ihre IVSE-Liste (*Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen*), eine Liste der von ihnen anerkannten Berufsabschlüssen.

Neben Lohnverhandlungen und SODK-Antrag steht die Einführung der Fallpauschalen DRG in der Psychiatrie ab 2015 an. Dazu organisiert der vpod im März eine Information- und Weiterbildungsveranstaltung, an der ich teilnehmen werde, um zu erfahren, was zu tun ist.

Krankenkassenverhandlungen besser zu führen ist für einen kleinen Fachverband wie den SFMT schwierig. Daher sind wir dabei, Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit der KSKV zu prüfen, evtl. in Form einer assoziierten Mitgliedschaft.

Unsere Homepage wird nach wie vor von Rahel Sutter und Dorothee Hauser unterhalten. Sie nehmen eure Anregung auf und weisen euch auf interessante Neuigkeiten hin, geben Weiterbildungen in die Agenda ein und bearbeiten das Schwarze Brett im Mitgliederbereich, das immer rege benutzt wird. Zusätzlich haben wir vor, die gesamten Texte der Homepage zu überarbeiten und in einem ersten Schritt den Bereich „Berufsbild“ zu aktualisieren. Ebenso wird ein offizieller Funktionsbeschrieb verfasst, sodass diese Dokumente auch für Lohnverhandlungen verwendet werden können. Weitere Anregungen nehmen wir gerne entgegen.

Der SFMT-Newsletter erschien im vergangenen Jahr drei Mal unter Matthias Andenmattens Redaktion. Er ist immer noch ausbaufähig in Bezug auf aktive Mitgestaltung von euch Mitgliedern. Daher möchten wir euch einmal mehr einladen, den Newsletter als verbandsinternes Mitteilungsblatt zu nutzen, indem ihr uns interessante Beiträge sendet und so allen Mitgliedern zugänglich macht.

Erstmals verfassten wir im 2013 ein Jahreshaft, das wir auf Anfrage druckten. Die Nachfrage war so, dass wir dieses Projekt weiterführen werden. Die Fortbildungskommission mit Friederike Haslbeck wird zusammen mit der Ethikkommission am 6. Sept. 2014 einen Fortbildungstag zum Thema Ethik organisieren und euch im Anschluss davon berichten, ebenso die EMTC Delegierte Bettina Kandé-Staehelin.

Die Aufnahmekommission hat auch in diesem Jahr neue Mitglieder aufgenommen und andere, die sich in beruflicher Hinsicht oder durch Pensionierung neuen Horizonten zugewendet haben, verabschiedet. So kann der SFMT in diesem Jahr einen erfreulichen Zuwachs von acht ordentlichen und sieben assoziierten Mitgliedern vermelden. Ausgetreten sind sechs Mitglieder und ausgeschlossen wurde eines. So zählen wir insgesamt aktuell 249 Mitglieder.

Ordentliche Mitglieder

1. Baumgartner, Sabine
2. Garcia, Reto
3. Kohler, Esther
4. Scholl, Michèle

5. Suchet, David
6. von Ah, Judith
7. Weber, Jana
8. Weixler, Bettina

Assoziierte Mitglieder

1. Hirzel, Jeannine
2. Kauflin, Christoph
3. Léon Jacqueline
4. Mathys, Monika
5. Posch, Olivier
6. Speiser, Matthis
7. Vanzo, Andrea

Austritte

1. Basler, Monika
2. Brühwiler, Eliane
3. Gonzalez Garcia, Iria
4. Gonzales-Rhyner, Margaritha
5. Suter, Barbara
6. von Burg-Hess, Ursula

Ausschluss

1. Späni, Ursula

Neben unzähligen Mailkontakten, Telefonaten, Gesprächen und Sitzungen in unterschiedlicher Zusammensetzung haben wir uns im Vorstand im letzten Jahr zu einer Sitzung im Bioland Olten getroffen und führten sieben Skype-Konferenzen durch.

Herzlichen Dank an meine Vorstandskolleginnen und Kollegen und an unsere Sekretärin Dorothee Hauser für die immer sehr bereichernde, lebendige und gleichzeitig auch produktive Zusammenarbeit.

Nahezu täglich gehen im Sekretariat Mails von deutsch- oder französischsprachigen Verbandsexternen ein, die sich mit Fragestellungen zur Musiktherapie, zu Ausbildungen, zu Therapeuten- und Praktikumsstellenvermittlung sowie Zeitungsartikeln und Maturitätsarbeiten an uns wenden. Dieser Austausch trägt zur Öffentlichkeitsarbeit bei. Auch ihr Mitglieder wendet euch an uns mit Anfragen, Anregungen und Informationen, die unser Verbandsleben beleben und zu einem guten Austausch untereinander beitragen. Ich möchte euch herzlich dazu einladen, euch weiterhin aktiv am Verbandsgeschehen zu beteiligen.

Tätigkeitsbericht Schweizer EMTC-Delegierte 2013/2014

Bettina Kandé-Staehelin

Wie an der letzten GV unseres Fachverbandes vereinbart, habe ich im August 2013 an der GV der EMTC in Oslo das Amt als schweizerische EMTC-Delegierte von Heidi Fausch übernommen. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Fachverband konnten wir in diesem Jahr der Übergabe gemeinsam an der GV teilnehmen. Da Heidi auch als Koordinatorin der Region Mitteleu-

ropa im EMTC-Vorstand tätig war, erschien ihre Präsenz bis zur Wahl ihrer Nachfolgerin (Elena Fitzthum, Wien) wichtig.



Heidi wurde vom Vorstand der EMTC mit herzlichem Dank für ihr langjähriges und umfassendes Engagement verabschiedet.

Ich bedanke mich herzlich beim Vorstand für die finanzielle Unterstützung der EMTC-Arbeit und bei Heidi für die Einführung in die Thematik.

Erste Tätigkeiten als Landesdelegierte in der EMTC

Nach der Einarbeitung in Arbeitsabläufe und Themen der EMTC sowie der Teilnahme an der GV in Oslo, galt es den auf der EMTC-Homepage abrufbaren „[country report](#)“ zur Situation der Musiktherapie in der Schweiz den neuen EMTC-Vorgaben anzupassen und inhaltlich zu aktualisieren. Um diese Informationen up to date zu halten, bin ich auf die Mitarbeit der SFMT-Mitglieder angewiesen. Wenn Sie aktuelle Informationen zu Ausbildungen, Publikationen, Forschungsprojekten, Arbeitsgruppen in der Schweiz oder sonstige Anregungen haben, senden Sie diese bitte an: emtc@musictherapy.ch. Vielen Dank.

Aktuelle Arbeitsgruppen der EMTC sind (engl.): CPD (Continuing Professional Development/Weiterbildung); research; ethics; recognition group and qualification for MT; MT in Eastern Europe; EMTC mission and think tank; ethical code or guidelines for conferences; European music therapy day; EMTC Website; European Music Therapy Register EMTR. Nach der nächsten EMTC-GV werde ich gegebenenfalls über aktuelle Ergebnisse und Bestrebungen aus einzelnen Arbeitsgruppen berichten.

Diese findet vom 14.-18. Mai 2014 in Luxemburg statt. Der luxemburgische Fachverband lädt am 16. Mai zu einem [internationalen Symposium](#) ein.

Obwohl ich mir vorgenommen hatte, mich im ersten Jahr in keiner Arbeitsgruppe zu engagieren, liess ich mich für die Mitarbeit in der AG „Website“ motivieren. Die EMTC-Webpage soll bis zur GV im Mai 2014 benutzerfreundlicher, informativer und optisch attraktiver gestaltet werden. Für diese AG meldete sich ebenfalls die slowenische Delegierte und wir tauschten noch in Oslo erste Ideen aus. Aufgrund verbandsinterner Probleme im slowenischen Fachverband kam es leider zu keiner weiteren Zusammenarbeit; der Verband, der nur acht Mitglieder zählt und erst 2012 Mitglied der

EMTC geworden ist, hat sich auf Ende 2013 vorläufig aufgelöst.

Zum Glück denkt unsere Präsidentin, Hanne Mette Ridder, bei allen laufenden Projekten motiviert und schnell mit. Zudem stehen mir für die technische Umsetzung unserer Ideen ein Informatiker in Frankreich sowie der ehemalige dänische Delegierte zur Seite. So geht diese Arbeit trotz allem langsam voran; die Website gleicht zur Zeit einer Baustelle, auf der etliche Pannen auftreten. Der Austausch mit EMTC und SFMT zu diversen Themen findet nebenher ebenfalls fortlaufend statt, hält sich zeitlich aber in vernünftigen Grenzen.

Jahresbericht 2013 der Ethikkommission SFMT

Nicole Droin

Die Ethikkommission hat sich 2013 dreimal bei verschiedenen Kommissionsmitgliedern zu Hause getroffen. Den Gastgeberinnen sei hiermit mein Dank ausgesprochen.

Die Ethikkommission hatte weder einen Fall zu bearbeiten, noch wurde sie um Beratung gebeten. Nachdem an der GV im März 2013 die Finanzierung beschlossen wurde, haben Ende November drei Mitglieder der Ethikkommission an einer ganztägigen Weiterbildung am Institut Dialog-Ethik in Zürich teilgenommen. Thema war ein Modell zur schnellen, strukturierten und praktikablen ethischen Entscheidungsfindung im therapeutischen Arbeitsumfeld. Diese Weiterbildung erwies sich als sehr interessant und nützlich, indem sie uns wichtige ethische Grundbegriffe näher brachte und uns eventuelle Interventionen und Anwendungen aufzeigte.

Die Ethikkommission legt nun auch eine Dokumentation zum Thema Ethik in der Therapie an. Vorläufig haben wir eine von Dialog-Ethik publizierte Schrift abonniert. Erweist sie sich als nützlich, planen wir, sie den Verbandsmitgliedern zugänglich zu machen. Wir suchen ebenfalls Berichte und Veröffentlichungen zum Thema in französischer oder englischer Sprache. Vorschläge sind willkommen!

Unsere grosse Arbeit war die Inangriffnahme der Organisation der Weiterbildungs -Tagung am 6. September dieses Jahres zum Thema Ethik.

Übers. Sabine Albin

Antrag GV SFMT vom 15. März 2014

Liebe Ursula, lieber Vorstand, liebe Mitglieder, Wie wir bereits vor einem Jahr angekündigt und zur Diskussion gestellt haben, stellen wir den Antrag, die SFMT-Richtlinien in Bezug auf Musikthe-

rapeutische Selbsterfahrung folgendermassen zu verändern:

von: 300 Std. Selbsterfahrung/Therapieerfahrung
100 Std. Einzelpsychotherapie, wovon mind. die Hälfte als Lehrmusiktherapie
200 Std. Musiktherapeutische Selbsterfahrungsgruppen
zu: 200 Std. Musiktherapeutische Selbsterfahrung
Mind. 50 Std. Einzel-Lehrmusiktherapie
150 Std. Musiktherapeutische Selbsterfahrung in der Gruppe

Fachlich inhaltliche Gedanken zu diesem Antrag finden sich im Anhang.

Mit herzlichen Grüssen

Sandra Lutz Hochreutener & Beate Roelcke
Studienleitung MAS Klinische Musiktherapie
Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Anhang Antrag Veränderung der Richtlinien

Sandra Lutz Hochreutener & Beate Roelcke

Gedanken zum Antrag

Das neue Psychologieberufe-Gesetz (PsyG) verlangt mind. 100 Einheiten Selbsterfahrung und 150 Einheiten Supervision sowie zusätzliche 50 Einheiten Selbsterfahrung oder Supervision. Es werden also max. 150 Einheiten Selbsterfahrung verlangt.

Mit den heutigen Richtlinien des SFMT wären wir doppelt so hoch, evtl. sogar mehr, da die Einheiten des PsyG nicht in Minuten definiert sind.

Im Vergleich mit dem Österreichischen Berufsgesetz (200 Einheiten) und den Richtlinien der DMtG (nicht mehr explizit aufgeführt) sowie des EMTC (200 Std.) sind die Vorgaben des SFMT ebenfalls höher.

Diskussionen mit den SFMT-Mitgliedern an der Mitgliederversammlung 2013 sowie mit den LehrmusiktherapeutInnen unseres Studiums (s. Newsletter SFMT Feb. '13) haben ergeben, dass es berufspolitisch keinen Sinn macht, eine Sonderposition einzunehmen. Es bestand Konsens, dass wir die gleichen Richtlinien wie der EMTC anstreben sollten: 200 Std.

Nebst diesen Zahlenvergleichen lässt sich fachlich-inhaltlich Folgendes sagen:

Die Herabsetzung der Selbsterfahrungsstunden stellt einerseits langjährig gewachsene traditionelle Werte in Frage und löst dementsprechend Bedenken aus, dass damit auch eine Qualitätsminderung der musiktherapeutischen Kompetenz einhergehen könnte. Sie verlangt/ermöglicht andererseits ein Umdenken, ein Reframing, das Selbsterfahrung im musiktherapeutischen Kontext als lebenslangen Prozess (life long learning) definiert, der nicht innerhalb einer bestimmten Zeit mit einer festgelegten Stundenzahl absolviert werden muss/kann. Wie aus kurztherapeutischen Verfah-

ren bekannt, kann die begrenzte Stundenzahl auch eine Verdichtung des Prozesses bewirken. Die Ausbildungen stehen damit vor der Herausforderung, den AbsolventInnen die Überzeugung/Haltung zu vermitteln, dass die angegebenen Stundenzahlen ein absolutes Minimum sind, die es dem persönlichen Prozess und der individuellen/fachlichen Notwendigkeit entsprechend zu erweitern gilt. Damit vertreten sie einen erwachsenenbildnerischen Stil, der die Weiterzubildenden als mitverantwortliche PartnerInnen respektiert/fordert.



Der SFMT lädt ein zur interdisziplinären Fachtagung am Samstag, 6. September 2014, 9:00 bis 17:00 Uhr; Kirchgemeindehaus Johannes, Bern

Unterschiedlichste Therapien finden zunehmend Eingang in den therapeutischen Alltag im Gesundheits- und Sozialwesen. Die Fachtagung bietet Raum, die verschiedenen ethischen Spannungsfelder und Dilemmasituationen herauszuarbeiten und im Hinblick auf den eigenen therapeutischen Alltag zu reflektieren.

In ethischer Hinsicht stellen sich viele grundsätzliche Fragen, sowohl beim urteilsfähigen und mehr noch beim urteilsunfähigen Patienten. Welche Therapien sind bei urteilsunfähigen Patienten und Patientinnen erlaubt? Wird die Vulnerabilität des Patienten und der Patientin respektiert? Müssen die Grundstandards der Medizinethik auch auf nichtmedizinische Therapien übertragen werden?

Der Vormittag der Fachtagung widmet sich den ethischen Spannungsfeldern im klinischen und (heil)pädagogischen Alltag.

Am Nachmittag werden auf der Basis des philosophischen Ansatzes von Martha Nussbaum, Professorin für Philosophie und Ethik an der University of Chicago, mögliche ethische Rahmenbedingungen erarbeitet. Durch die Fachtagung führen Dr. Ruth Baumann-Hölzle und Anja Huber von Dialog Ethik.

Die Tagung ist zweisprachig (d/f).

Weitere Informationen zur Fachtagung finden Sie auf der [Website](#).

Referentinnen von Dialog Ethik:

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle, Mitbegründerin und Leiterin von Dialog Ethik, Expertin für ethische Entscheidungsfindungsprozesse und für Fragen rund um die Urteilsunfähigkeit, bis 2014 Mitglied der kantonalen Ethikkommission Zürich und der nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin.

Dr. med., lic. theol. Diana Meier-Allmendinger, Ordinierte Theologin, Leitende Ärztin Ambulatorium Klinik Schützen in Aarau. Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen, Mitbegründerin und Mitglied des Arbeitskreises Ethik in der Medizin der Universität Ulm, Dozentin und Leiterin der Ethik-Foren am Spital Aarau und der Schössli Gruppe.

Lic. phil. Daniela Ritzenthaler-Spielmann, Heilpädagogin, Fachbereich «Patientenverfügungen/HumanDokument», Beratungstätigkeit bei ethischen Fragen und Entscheidungsfindungen am Lebensanfang und am Lebensende bei Dialog Ethik. Mehrjährige Tätigkeit in stationären Institutionen für Kinder und Jugendliche in schwierigen sozialen Situationen, mehrjährige Arbeit mit Menschen mit einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung

Lic. phil. Anja Huber, Psychologin mit Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie, zuständig für den Fachbereich Kommunikation und Werbung sowie Assistenz der Geschäftsleitung bei Dialog Ethik.

Praktische Info

Die Tagung richtet sich an Personen aus therapeutischen, psychologischen, sozialen und pflegerischen Berufen.

Anmeldung bitte bis Ende Mai an folgende Mail-Adresse senden: info@musictherapy.ch oder per Post an:

Schweizerischer Fachverband für Musiktherapie
Seldwylastrasse 30, 8217 Wilchingen

Die Kosten für die Tagung inkl. Mittagessen belaufen sich für Mitglieder des SFMT auf CHF 200.- und für Nichtmitglieder auf CHF 240.-

Tagungsort: Kirchgemeindehaus Johannes
Wylerstrasse 5, 3014 Bern

Anreise mit der Bahn:

Vom Hauptbahnhof mit Tram Nr. 9 Richtung Wankdorf bis Haltestelle „Spitalacker“ (ca. 7 Minuten). Dann auf der Spitalackerstrasse den Markierungen folgen.

Anreise mit dem Auto:

Geben Sie im GPS folgende Koordinationen ein: Wylersstrasse 5, 3014 Bern, Parkplätze finden Sie an der Wylersstrasse (Blaue Zone) und Umgebung

E-learning

Marianne Grasselli Meier

Eine amerikanische Webseite für Musiktherapeuten bietet Online-Kurse zu folgenden Themen an: Autismus, Jugendarbeit, Burnout, Improvisation mit Klavier oder Gitarre, Berufsethik usw. Ich habe einen Kurs zum Thema Wohlfühlen mit musikalischen Elementen, animiert von Christine Sevens, «besucht». Der Kurs ist in seinem Zeitverlauf gut strukturiert, es gibt Übungen zwischen den einzelnen Kursen, Literaturhinweise zu wissenschaftlichen Texten, Discographie, Fragebogen und Blätter zur Assimilation des Kurses und ein Abschlusszertifikat. Wer bei Facebook mitmacht, kann sich zusätzlich mit den anderen Kursteilnehmern austauschen und selbst seine Meinung und Erfahrung beisteuern.

<http://www.musictherapyed.com>

Übers. DH

Nachruf Madeleine Müller-Schätti

Maryse Bétrisey

Am 20. Dezember 2013 ist Madeleine Müller-Schätti, eine Pionierin der schweizerischen Musiktherapie, im Alter von 95 Jahren gestorben.

Kurzer Lebenslauf

Madeleine Müller wurde am 18. Sept. 1918 in Bern geboren. In ihrer Kindheit und Jugendzeit lebte sie in Indien, Genua und Münsingen, wo ihr Vater Pfarrer war.

Sie studierte Klavier, Gesang, Flöte, Geige und Tanz am Konservatorium Zürich. Sie absolvierte ebenfalls in Zürich ein Rhythmikstudium bei Mimi Scheiblauber, die Schülerin von Emile Jaques-Dalcroze und Gründerin der ersten Rhythmikschule in der Deutschschweiz war.

1947 heiratete sie einen jungen Psychiater, Dr. Christian Müller. Sie hatten zusammen drei Kinder. Sie zogen 1961 nach Lausanne, wo Dr. Müller zum Direktor des Psychiatriespitals ernannt wurde. Madeleine Müller gründete in den sechziger Jahren ein Musiktherapie-Atelier für die Patienten des Psychiatriespitals von Cery.

Da es in der Schweiz keine Ausbildung gab, schulte sie sich im Ausland. Sie besuchte diverse Kurse und Seminare in Österreich und Deutschland. Sie hat in Cery bis 1986 als Musiktherapeutin gearbeitet.

Begegnung und Gespräch

2008 hatte ich das Glück, für ein MAS-Projekt mit Frau Müller ins Gespräch zu kommen. Im Projekt ging es um die Pionierinnen der Musiktherapie in der Romandie, das ich zusammen mit Aude Cassina-Blasi ausarbeitete. Ich erinnere mich gut und gerne an diesen Tag im November in Bern, wo die Müllers im Winter wohnten. Ich wurde von Frau Müller mit Sanftheit und Güte empfangen, im kleinen Salon warteten Tee und Kuchen auf mich.

Hier ein kurzer Auszug aus dem Interview:

Als mein Mann mich bat, ein Musiktherapie Atelier im Psychiatriespital von Cery aufzubauen, habe ich zu diesem Thema Recherchen angefangen. Ich habe mit Frau Gertrud Orff studiert und gearbeitet, sie war die erste Frau von Carl Orff. Ich war in Deutschland und Österreich, wo sich die Musiktherapie schneller entwickelt hat als in der Schweiz. Was mir wichtig ist, ist die Möglichkeit, dem Patienten ein nichtverbales Mittel zu geben, sich mit einem Instrument auszudrücken, auch wenn er darauf nicht spielen gelernt hat. Es war mir immer klar, dass die Musik auf die geistig Kranken einen positiven Einfluss hat. Da jedoch die Musiktherapie nicht gelehrt wurde, musste ich mir meinen Weg selber suchen. Man muss offen bleiben, sich in jeden Menschen ohne Einschränkung hineinhören. Die MusiktherapeutIn muss jedoch von der Wichtigkeit dessen, was sie mit dem Patienten macht, überzeugt sein, überzeugt vor allem davon, dass die Musiktherapie ein wichtiges Element in der ganzheitlichen Therapie des Patienten ist.

Madeleine Müller hat in Cery und in der Romandie der Musiktherapie den Weg geöffnet und geebnet. Dank ihrer Arbeit existiert sie dort nach wie vor.

Wie alle ihre KollegInnen war Madeleine Müller charismatisch, dynamisch, konnte gut zuhören, war neugierig, hatte Lust, immer wieder Neues dazu zu lernen. Auch war sie aussergewöhnlich menschlich. Sie hat einen Weg geöffnet. Und welchen Weg !

Im Namen aller MusiktherapeutInnen möchte ich ihr hier einfach nur eines sagen: Danke!

Übers. DH

Nachtrag zum Artikel ‚*Boomwhacker - genial einfach - einfach genial*‘ von Rahel Sutter, Newsletter SFMT/ASMT - Februar 2014

Boomwhacker selber herstellen: Cantubo – das singende Rohr Manuel Oertli

Die im Artikel von Rahel Sutter vorgestellten Boomwhacker-Rohre lassen sich einfach und mit ein bisschen handwerklichem Geschick (genau abmessen, sägen, schmirgeln) selber herstellen, wenn man das entsprechende Rohmaterial zur Verfügung hat. Die Beschaffungskosten reduzieren sich dadurch auf ca. die Hälfte des Ladenpreises. Zudem kann man sich die Auswahl der einzelnen Töne nach den eigenen Bedürfnissen selber zusammenstellen.

Das Rohmaterial besteht aus weissen, gut 3 m langen Kunststoffrohren, welche eigens für diesen Zweck hergestellt werden. Eine sehr preisgünstige Erweiterung des Tonspektrums stellen die Oktavkappen dar. Sie werden einfach auf ein beliebiges Rohr gestülpt und vertiefen diesen Ton um eine Oktave.

Beim Kauf des Materials wird eine detaillierte Bauanleitung inklusive der genauen Masse für die verschiedenen Töne und die entsprechenden farbigen Kleber für deren Kennzeichnung mitgeliefert. Selbstabholung oder Postzustellung möglich.

Mehr Infos unter folgendem Link:

<http://www.canario.ch/index-09.htm>



Bezugsadresse:

Manuel Oertli, Zürcherstrasse 29
8620 Wetzikon, Tel. 044 932 19 69
E-Mail: cantubo@canario.ch

SAITENKLANG

Musik- und Klanginstrumente mit Saiten

Monochord / Liegemonochord
Körpermonochord / Kantele
Kotina / Sang-Klang
Strumstick / Saitentamburin
Spezialanfertigungen

Gerhard Wantz · Haldenstrasse 102 · 3014 Bern · 031 901 11 86
www.saitenklang.ch

Impressum

Hrsg: Schweizerischer Fachverband für
Musiktherapie SFMT
Sekretariat: Seldwylastr. 30, 8217 Wilchingen,
Tel. 079 280 69 27 E-Mail: info@musictherapy.ch

Red.: Matthias Andenmatten
Scheffelweg 10, 3600 Thun
E-Mail: andenmatten@musictherapy.ch
Layout: sutter@musictherapy.ch